

QSC WIRKT.

Kennzahlen

in Mio. €	01.01. – 31.03. 2014	01.01. – 31.03. 2013
Umsatz	109,1	113,0
EBITDA	13,4	18,9
Abschreibungen ¹	12,3	12,6
EBIT	1,1	6,3
Konzernergebnis	0,3	5,1
Ergebnis je Aktie ² (in €)	0,00	0,04
Umsatzrendite (in %)	0,3	4,5
EBITDA-Marge (in %)	12,3	16,7
EBIT-Marge (in %)	1,0	5,6
Free Cashflow	4,6	5,1
Liquidität	57,9 ⁴	59,1 ⁵
Investitionen	4,7	9,8
Investitionsquote ³ (in %)	4,3	8,7
Eigenkapital	194,5 ⁴	193,9 ⁵
Langfristige Schulden	108,3 ⁴	103,3 ⁵
Kurzfristige Schulden	93,4 ⁴	94,9 ⁵
Bilanzsumme	396,2 ⁴	392,0 ⁵
Eigenkapitalquote (in %)	49,1 ⁴	49,5 ⁵
Xetra-Schlusskurs zum 31. März (in €)	3,62	2,61
Anzahl der Aktien zum 31. März (in Stück)	124.142.487	123.752.653
Marktkapitalisierung zum 31. März	449,4	323,0
Mitarbeiter zum 31. März	1.705	1.565

¹ Inklusive nicht zahlungswirksamer aktienbasierter Vergütung

² Verwässert und unverwässert

³ Verhältnis von Investitionen zu Umsatz

⁴ Per 31. März 2014

⁵ Per 31. Dezember 2013

Highlights

Planmäßiger Start in das Geschäftsjahr 2014

QSC erzielte im ersten Quartal 2014 einen Umsatz von 109,1 Millionen Euro im Vergleich zu 113,0 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Während sich das ITK-Geschäft positiv entwickelte, ging der TK-Umsatz markt- und regulierungsbedingt weiter zurück. 2014 verliert QSC allein durch die verschärfte Regulierung rund 2 Millionen Euro Umsatz pro Quartal.

Auftragseingang steigt im Quartalsvergleich

Die gute Entwicklung im ITK-Geschäft unterstreicht der Anstieg des Auftragseingangs auf 27,3 Millionen Euro im Vergleich zu 23,6 Millionen Euro im ersten Quartal 2013. Insbesondere im ITK-Outsourcing konnte QSC bestehende Verträge verlängern und neue Verträge mit Mittelständlern abschließen.

QSC setzt auf Innovationen

Den weiteren Ausbau des ITK-Geschäfts treibt QSC durch selbst entwickelte Produkte und Dienste voran. Der cloudbasierte Kommunikations- und Collaboration-Service Cospace kommt beispielsweise im laufenden Jahr beim luxemburgischen Mobilfunkanbieter JOIN Experience zum Einsatz; im April 2014 schlossen beide Unternehmen einen entsprechenden Vertrag.

Akquisition stärkt Innovationskraft

Am 24. Februar 2014 übernahm QSC 51 Prozent der Anteile an der Münchener FTAPI Software GmbH. Das Unternehmen verfügt bereits über eine Reihe von Produkten rund um die hochsichere Übertragung und Speicherung unternehmenskritischer Daten sowie namhafte Kunden wie MAN Roland. QSC integriert diese Produkte nun in das eigene Portfolio und präsentierte sie bereits im April und Mai wichtigen Vertriebspartnern.

Stefan Freyer scheidet aus dem Vorstand aus

Auf eigenen Wunsch verließ Stefan Freyer zum 31. März 2014 den Vorstand der QSC AG, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Bis auf Weiteres übernehmen der Vorstandsvorsitzende Jürgen Hermann und Vertriebsvorstand Henning Reinecke kommissarisch seine Aufgaben.



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das erste Quartal verlief wie erwartet: Das ITK-Geschäft zog weiter an und das TK-Geschäft gab markt- und regulierungsbedingt erneut nach. Auf der Ergebnisseite machten sich höhere Investitionen in künftige Wachstumfelder und der Wegfall eines Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von rund 5 Millionen Euro pro Quartal bemerkbar; bis Ende 2013 hatte QSC hiermit die 2011 im Zuge der vorzeitigen Auflösung der Zusammenarbeit mit TELE2 bei der Netzgesellschaft Plusnet erhaltene Zahlung erfolgswirksam abgegrenzt.

Das laufende Geschäftsjahr steht ganz im Zeichen der Investitionen in künftige Wachstumfelder und damit der Entwicklung zukunftssträchtiger ITK-Produkte und -Dienste. Hierfür haben wir das Entwicklungsbudget binnen zwölf Monaten verdoppelt. Damit kann eine höhere Zahl von Entwicklern an innovativen cloudbasierten Produkten und Diensten arbeiten und deren Markteinführung gemeinsam mit QSC-Vertriebsexperten und externen Partnern vorantreiben. Welche Chancen sich ergeben können, zeigt der Abschluss eines Vertrags mit dem luxemburgischen Mobilfunkanbieter JOIN Experience im April 2014. Dieser integriert unseren cloudbasierten Kommunikations- und Collaboration-Service „Cospace“ und liefert damit zu jedem Mobilfunk- oder Festnetzvertrag ab Sommer 2014 eine Komplettlösung für Themen wie Telefonkonferenzen, Fax, Storage und Chat. Nach dem Start in Luxemburg soll die Lösung ab Ende 2014 auch in Belgien angeboten werden; eine Expansion in weitere Länder ist geplant.

JOIN erachtet QSC als eines der innovativsten Unternehmen, wenn es darum geht, TK-Angebote der nächsten Generation mit zukunftsweisenden Cloud-Produkten zu veredeln. Diese Cloud-Kompetenz werden wir Quartal für Quartal erweitern und mit neuen Produkten und Diensten bestehende sowie neue Kunden ansprechen und überzeugen. Das Interesse ist groß – das spürten wir sowohl auf der diesjährigen CeBIT im März in Hannover als auch bei der traditionellen Roadshow für Vertriebspartner im April und Mai. QSC stellte dort marktreife Innovationen wie QSC-WiFi und QSC-tengo sowie das Portfolio der im Februar 2014 mehrheitlich übernommenen FTAPI vor. Dieses Start-up verfügt bereits über eine Reihe von Produkten rund um die hoch-

QSC erweitert ihre
Cloud-Kompetenz
Quartal für Quartal



Jürgen Hermann, Vorstandsvorsitzender,
Barbara Stolz, Henning Reinecke (v. l. n. r.)

sichere Übertragung unternehmenskritischer Daten selbst im Gigabyte-Bereich und bietet die Verschlüsselung sowohl als lokale Software-Lösung als auch als Cloud-Service an. Wer weiß, wie aufwendig derzeit noch der Umgang mit Schlüsseln für eine sichere E-Mail-Kommunikation ist und wie schwierig der Versand größerer Datenmengen ist, erkennt rasch die großen Chancen von FTAPI im QSC-Verbund.

Mit FTAPI erschließt sich QSC weiteren Wachstumsmarkt

Mit FTAPI erschließt sich QSC einen weiteren Wachstumsmarkt mit einem Volumen von schätzungsweise rund 800 Millionen Euro und einer jährlichen Wachstumsrate von mindestens 10 Prozent. Zugleich erweitern die FTAPI-Produkte das Leistungsspektrum von QSC und tragen ein Stück weit dazu bei, unser Unternehmen noch stärker als bevorzugten Ansprechpartner für ITK-Themen zu etablieren. Je besser dies gelingt, desto eher dürfte das Wachstum im ITK-Geschäft das rückläufige TK-Geschäft überlagern.

Die dortigen Umsatzeinbußen resultieren aus einem unerbittlichen Preiswettbewerb in der konventionellen Sprachtelefonie und zunehmend auch im ADSL2+ Markt. Hinzu kommt eine ständige Verschärfung der Regulierung; sie allein „kostet“ QSC im laufenden Jahr 8 Millionen Euro Umsatz und 3 Millionen Euro EBITDA-Ergebnis. Angesichts dieser Entwicklungen liegt unser Fokus ganz klar auf dem Ausbau des ITK-Geschäfts und gezielter Investitionen in künftige Wachstumfelder. Ab 2015 wollen wir beginnen, die Früchte zu ernten. Selbstverständlich werden wir auch Sie an einem solchen Erfolg beteiligen – unser Dividendenvorschlag von 0,10 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 markiert die Mindesthöhe für die kommenden Jahre.

Köln, im Mai 2014

Jürgen Hermann
Vorstandsvorsitzender

Barbara Stolz

Henning Reinecke

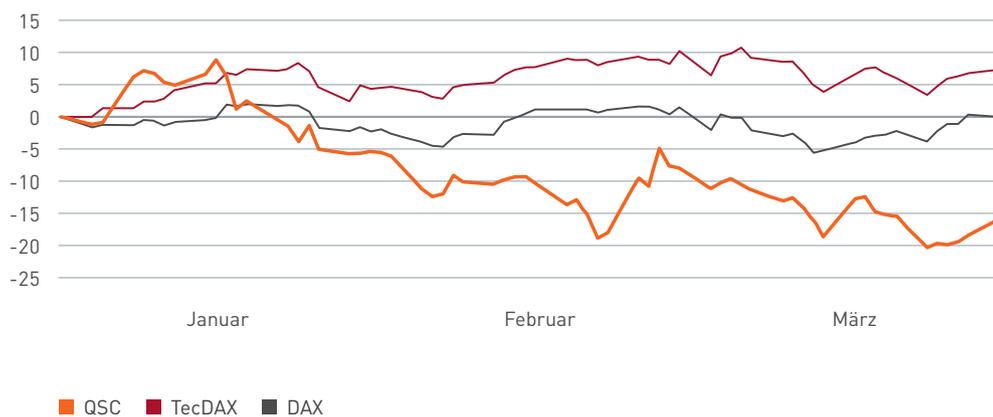
Die QSC-Aktie

Kapitalmärkte starten nervös ins Jahr 2014 • Vor allem zwei Themen verunsicherten Investoren in den ersten Monaten des laufenden Jahres: Die Diskussionen über die Stärke des globalen Aufschwungs und in der Folge auch die operative Entwicklung von Unternehmen sowie die möglichen Reaktionen der Europäischen Zentralbank auf eine eventuelle Deflation im Euroraum. Angesichts des äußerst niedrigen Zinsniveaus hielt aber zugleich der Liquiditätsstrom an, der die Aktienmärkte bereits 2013 auf Rekordhöhen geführt hatte. Im Ergebnis konnte der DAX trotz zweier zwischenzeitlicher Schwächephasen sein Ende 2013 erreichtes Niveau halten; mit 9.556 Punkten schloss er am 31. März 2014 um vier Punkte höher als Ende Dezember 2013. Der TecDAX verbesserte sich sogar noch einmal, und zwar um 7 Prozent, und lag Ende März 2014 bei 1.252 Punkten.

Gewinnmitnahmen bei QSC • Nachdem sich der QSC-Kurs im Jahresverlauf 2013 verdoppelt hatte, kam es im ersten Quartal 2014 zu Gewinnmitnahmen: Die Aktie schloss zum 31. März 2014 bei 3,62 Euro und damit um 16 Prozent unter dem Niveau von Ende 2013. Die Konsolidierung des QSC-Kurses ging mit einem äußerst regen Handel einher: Im Vergleich zum ersten Quartal 2013 stieg das Handelsvolumen an den deutschen Börsen um 139 Prozent auf 256,9 Millionen Euro. Pro Tag wurden im Durchschnitt mehr als eine Million QSC-Aktien und damit mehr als doppelt so viel wie noch ein Jahr zuvor gehandelt.

Handelsvolumen
steigt um 139 Prozent

KURSVERLAUF DER QSC-AKTIE IM 1. QUARTAL 2014 (Basis indexiert)



Gründer kaufen
erneut QSC-Aktien

Im Zuge dieses regen Handels kam es zu Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Insgesamt sank die Zahl der Aktionäre laut Aktienbuch zum 31. März 2014 auf 27.819 nach 29.345 zum Jahresende 2013. Größte Aktionäre blieben mit 12,6 Prozent bzw. 12,5 Prozent die beiden QSC-Gründer Gerd Eickers und Dr. Bernd Schlobohm, die am 11. März 2014 jeweils 25.000 QSC-Aktien erwarben. 74,9 Prozent der Aktien befanden sich Ende März 2014 im Streubesitz. Der Anteil institutioneller Investoren am Streubesitz sank im ersten Quartal 2014 um 2 Prozentpunkte auf 61 Prozent. Gemäß QSC vorliegenden Informationen hielt der niederländische Fondsanbieter Kempen Capital Management mehr als 5 Prozent und die britische J O Hambro Capital Management mehr als 3 Prozent der Anteile.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.03.2014



Zwölf Analysten beobachten QSC • Insbesondere institutionelle Investoren nutzen bei ihren Anlageentscheidungen die Expertise von Analysten. Derzeit veröffentlichen 12 Finanzinstitute regelmäßig Studien zu QSC. Vier Kaufempfehlungen steht derzeit nur eine Verkaufsempfehlung gegenüber; sieben Analysten empfehlen, die Aktie zu halten.

FINANZINSTITUTE MIT STUDIEN ZU QSC

Bankhaus Lampe	Deutsche Bank	Kepler Cheuvreux
Berenberg Bank	Hauck & Aufhäuser	Landesbank Baden-Württemberg
Close Brothers Seydler Research	Independent Research	Metzler Equities
Commerzbank	JPMorgan Cazenove	Warburg Research

Konzernzwischenbericht 1. Quartal 2014

RAHMENBEDINGUNGEN

Binnennachfrage treibt Aufschwung in Deutschland • Nach einer zweijährigen Schwächephase kehrt die deutsche Wirtschaft 2014 auf Wachstumskurs zurück. Das Frühjahrsgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute geht von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,9 Prozent in diesem Jahr aus. Als treibende Kraft des Aufschwungs identifizieren die Konjunkturoperaten die Binnennachfrage.

Hiervon profitieren auch Bereiche des ITK-Sektors. Insgesamt dürfte das Wachstum im deutschen ITK-Markt einer Prognose des Branchenverbands BITKOM aus dem März 2014 zufolge aber geringer ausfallen als in der Gesamtwirtschaft: BITKOM rechnet mit einem Anstieg der Umsätze um 1,7 Prozent auf 153,4 Milliarden Euro.

DER DEUTSCHE ITK-MARKT (in Mrd. €)

2014	153,4
2013	150,8

Dieses verhaltene Wachstum lässt sich im Wesentlichen auf die Schwäche des TK-Marktes zurückführen; der Prognose zufolge bleiben die Umsätze mit rund 66 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Das Kerngeschäft mit Daten- und Sprachdiensten ist sogar rückläufig. Im Wesentlichen in „Folge von Eingriffen staatlicher Regulierungsbehörden“ erwartet BITKOM einen Umsatzrückgang von 1,3 Prozent auf 49,6 Milliarden Euro.

Anders sieht die Situation im IT-Markt aus. Hier prognostiziert BITKOM einen Anstieg der Umsätze um 2,9 Prozent auf 76,3 Milliarden Euro; bei IT-Dienstleistungen wie Beratung und Outsourcing ist sogar ein Umsatzwachstum um 3,2 Prozent auf 36,5 Milliarden Euro möglich.

GESCHÄFTSVERLAUF

Zweigeteilte Geschäftsentwicklung • Ähnlich wie der ITK-Markt entwickelt sich auch das operative Geschäft von QSC: Steigenden Umsätzen mit ITK-Produkten und -Dienstleistungen stehen markt- und regulierungsbedingt rückläufige TK-Umsätze gegenüber. Insgesamt erzielte das Unternehmen im ersten Quartal 2014 einen Umsatz von 109,1 Millionen Euro nach 113,0 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Umsatzeinbußen von rund 2 Millionen Euro resultieren aus Regulierungsverfügungen der Bundesnetzagentur aus dem November 2013; das EBITDA-Ergebnis schmälerten sie um knapp 1 Million Euro. Das TK-Geschäft litt zudem unter dem harten Preis- und Verdrängungswettbewerb, der neben der konventionellen Sprachtelefonie zunehmend auch den ADSL2+ Markt erfasst.

Umsatzeinbußen
infolge verschärfter
Regulierung

Diese negativen Entwicklungen belasten vor allem den Geschäftsbereich Wiederverkäufer: Der Umsatz ging hier im ersten Quartal 2014 auf 26,9 Millionen Euro im Vergleich zu 31,9 Millionen Euro im Vorjahresquartal zurück. Mittlerweile erzielt QSC nur noch ein Viertel der Umsätze in diesem einstmals größten Geschäftsbereich.

SEGMENTUMSATZ WIEDERKÄUFER (in Mio. €)

Q1/2014	26,9
Q1/2013	31,9

Wachstum im ITK-Geschäft • QSC hatte frühzeitig einen Transformationsprozess begonnen, um die Abhängigkeit vom regulierten und umkämpften TK-Markt zu senken, und baut seitdem zielgerichtet das ITK-Geschäft aus. Die Erfolge dieser Strategie zeigen sich insbesondere im Direkten Vertrieb: Hier stieg der Umsatz im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3 Prozent auf 52,0 Millionen Euro. Zugleich konnte der größte Geschäftsbereich den Auftragseingang von neuen und bestehenden Kunden um 16 Prozent auf 27,3 Millionen Euro steigern und so eine gute Basis für ein anhaltendes Wachstum in den kommenden Quartalen legen.

SEGMENTUMSATZ DIREKTER VERTRIEB (in Mio. €)

Q1/2014	52,0
Q1/2013	50,6

Im Indirekten Vertrieb sind die Erfolge im ITK-Geschäft noch nicht sichtbar, da QSC Vertriebspartnern traditionell auch Sprachprodukte anbietet; in diesem Geschäftsfeld gingen die Umsätze markt- und regulierungsbedingt im ersten Quartal 2014 zurück. Insgesamt lag der Umsatz im Indirekten Vertrieb daher im abgelaufenen Quartal mit 30,1 Millionen Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahresquartals von 30,5 Millionen Euro. Er bewegte sich damit ebenso im Bereich der Planungen wie der Umsatz in den beiden anderen Geschäftsbereichen.

SEGMENTUMSATZ INDIREKTER VERTRIEB (in Mio. €)

Q1/2014	30,1
Q1/2013	30,5

Angesichts höherer Investitionen in künftiges Wachstum könnte bereits im Jahresverlauf die Bedeutung selbst entwickelter ITK-Produkte zunehmen. Im ersten Quartal 2014 trieb QSC unter anderem die Markteinführung von QSC-WiFi voran, einem Managed-Gateway-Service. Er macht Smartphones zur intelligenten Werbepattform, die Unternehmen für personalisierte, sichere und interaktive Marketing-Maßnahmen nutzen können. Zugleich arbeiteten Entwickler an neuen Anwendungen unter anderem für die Cloud-Plattform solucon sowie den cloudbasierten Kommunikations- und Collaboration-Service Cospace. Das Budget für Forschung und Entwicklung verdoppelte sich auf 2,4 Millionen Euro gegenüber 1,2 Millionen Euro im ersten Quartal 2013.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (in Mio. €)



QSC erwirbt Mehrheit an FTAPI • Einen wichtigen Bestandteil der Innovationsstrategie bildet die Übernahme kleinerer Technologieunternehmen. Am 24. Februar 2014 erwarb QSC 51 Prozent der Anteile an der Münchener FTAPI Software GmbH; die übrigen Anteile halten die beiden Gründer, die nun im QSC-Verbund die Weiterentwicklung von FTAPI vorantreiben werden.

Das 2010 gegründete Start-up bietet eine Reihe von Produkten rund um die hochsichere Übertragung und Speicherung unternehmenskritischer Daten; so können zum Beispiel Dateien in unterschiedlichen Sicherheitsstufen übertragen und gespeichert werden. Die Funktionalitäten lassen sich in bestehende CRM- und ERP-Systeme sowie in E-Mail-Lösungen wie Outlook reibungslos integrieren. Die Verschlüsselung ist hierbei einfach zu handhaben, funktioniert auch bei großen Datenmengen im Gigabyte-Bereich und ist sowohl als lokale Software-Lösung wie auch als Cloud-Service verfügbar.

Das Portfolio von FTAPI erweitert das Leistungsspektrum von QSC. Bereits im April und Mai 2014 stellte das Unternehmen die neuen Lösungen Vertriebspartnern vor. Diese Vertriebsaktivitäten werden in den kommenden Quartalen intensiviert; parallel dazu arbeitet das FTAPI-Team an weiteren innovativen Produkten rund um das Thema Sicherheit.

Produkte rund um die hochsichere Datenübertragung

ERTRAGSLAGE

Kosten der umgesetzten Leistungen steigen im ersten Quartal 2014 • Während der Umsatz im ersten Quartal 2014 um 3,9 Millionen Euro auf 109,1 Millionen Euro zurückging, erhöhten sich die Kosten der umgesetzten Leistungen um 3,5 Millionen Euro auf 78,9 Millionen Euro. Für diese Entwicklung gibt es im Wesentlichen drei Gründe: Erstens profitiert QSC 2014 nicht mehr von einer hier zuvor größtenteils verbuchten Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

in Höhe von rund 5 Millionen Euro pro Quartal („PRAP-Effekt“); QSC hatte im zeitlichen Zusammenhang mit dem Ausstieg des früheren Mitgesellschafters von Plusnet, TELE2, eine Zahlung erhalten und diese wegen fortgesetzter Leistungsverpflichtungen über den Zeitraum bis Ende 2013 ergebniswirksam vereinnahmt. Zweitens enthält diese Position die Personalkosten des Direkten Vertriebs, der im Jahresverlauf 2013 die Belegschaft angesichts anhaltenden Wachstums erheblich vergrößert hatte. Und drittens erhöht QSC im laufenden Geschäftsjahr die Entwicklungsaufwendungen deutlich. Angesichts der höheren Kosten blieb der Bruttogewinn im ersten Quartal 2014 mit 30,2 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau von 37,6 Millionen Euro; die Bruttomarge sank um 5 Prozentpunkte auf 28 Prozent.

Die Marketing- und Vertriebskosten gingen im ersten Quartal 2014 auf 8,5 Millionen Euro nach 9,9 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum zurück. Dies resultiert aus der Umsatzverschiebung zugunsten des Direkten Vertriebs, da im Gegenzug die Provisionen für Vertriebspartner sinken. Die allgemeinen Verwaltungskosten blieben mit 8,3 Millionen Euro nach 8,2 Millionen Euro im ersten Quartal 2013 nahezu unverändert.

EBITDA-Ergebnis erreicht 13,4 Millionen Euro • Die höheren Kosten der umgesetzten Leistungen und vor allem der Wegfall des PRAP-Effekts machten sich auch beim EBITDA-Ergebnis bemerkbar: Es lag im ersten Quartal 2014 bei 13,4 Millionen Euro nach 18,9 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum; die EBITDA-Marge belief sich auf 12 Prozent nach 17 Prozent im ersten Quartal 2013. Das EBITDA ist definiert als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Amortisierung von abgegrenzter nicht zahlungswirksamer aktienbasierter Vergütung sowie Abschreibung und Amortisierung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

EBITDA (in Mio. €)



Die Abschreibungen reduzierten sich im abgelaufenen Quartal geringfügig auf 12,3 Millionen Euro nach 12,6 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Daraus ergibt sich ein operatives Ergebnis (EBIT) von 1,1 Millionen Euro im Vergleich zu 6,3 Millionen Euro im ersten Quartal 2013. Unter Berücksichtigung des Finanz- und Steuerergebnisses erreichte der Konzerngewinn im abgelaufenen Quartal eine Höhe von 0,3 Millionen Euro gegenüber 5,1 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Beim Vergleich der Ergebnisgrößen ist die ergebnissteigernde Wirkung der Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von 5,2 Millionen Euro pro Quartal im vergangenen Jahr zu berücksichtigen. Lässt man diesen Effekt unberücksichtigt, bewegt sich die Profitabilität auf Vorjahreshöhe.

Ohne PRAP-Effekt
läge Ergebnis auf
Vorjahreshöhe

ERTRAGSLAGE NACH SEGMENTEN

Direkter Vertrieb erwirtschaftet größte Ergebnisbeiträge • Bei einem Umsatzanstieg um 3 Prozent auf 52,0 Millionen Euro im ersten Quartal 2014 erhöhten sich die Kosten der umgesetzten Leistungen im größten Geschäftsbereich um 12 Prozent auf 37,1 Millionen Euro. Dies lässt sich neben dem PRAP-Effekt vor allem auf die Aufstockung der Mitarbeiterzahl im Jahresverlauf 2013 zurückführen. Die Marketing- und Vertriebskosten sanken im ersten Quartal 2014 auf 3,6 Millionen Euro nach 4,5 Millionen Euro im Vorjahresquartal; die allgemeinen Verwaltungskosten blieben auf Vorjahresniveau. Daraus ergibt sich ein EBITDA-Ergebnis von 8,3 Millionen Euro gegenüber 10,1 Millionen Euro im ersten Quartal 2013; die EBITDA-Marge lag bei 16 Prozent nach 20 Prozent im Vorjahreszeitraum.

Die Abschreibungen stiegen im ersten Quartal 2014 auf 5,9 Millionen Euro gegenüber 5,5 Millionen Euro im Vorjahr. Das Segment-EBIT belief sich danach auf 2,4 Millionen Euro nach 4,6 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

SEGMENT-EBITDA DIREKTER VERTRIEB (in Mio. €)



Indirekter Vertrieb erzielt höchste Margen • Bei einem marginalen Umsatzrückgang um 0,4 Millionen Euro auf 30,1 Millionen Euro stiegen die Kosten der umgesetzten Leistungen im Quartalsvergleich infolge des PRAP-Effekts um 1,8 Millionen Euro auf 18,2 Millionen Euro. Dagegen gingen die Marketing- und Vertriebskosten sowie die allgemeinen Verwaltungskosten leicht zurück. Das Segment-EBITDA belief sich danach auf 6,0 Millionen Euro im Vergleich zu 7,4 Millionen Euro im ersten Quartal 2013. Mit 20 Prozent erzielte der Indirekte Vertrieb unverändert die höchste EBITDA-Marge der drei Segmente.

Die Abschreibungen stiegen im ersten Quartal 2014 leicht auf 2,9 Millionen Euro nach 2,7 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Daraus ergibt sich ein Segment-EBIT von 3,1 Millionen Euro im Vergleich zu 4,7 Millionen Euro im ersten Quartal 2013.

Indirekter Vertrieb erzielt EBITDA-Marge von 20 Prozent

SEGMENT-EBITDA INDIREKTER VERTRIEB (in Mio. €)



Die verschärfte
Regulierung trifft
Wiederverkäufer

Harter Preiswettbewerb bei Wiederverkäufern belastet Ergebnis • Der anhaltend harte Preiswettbewerb und die verschärfte Regulierung belasteten im ersten Quartal 2014 das Geschäft mit Wiederverkäufern; die überwiegend dem konventionellen TK-Geschäft entstammenden Umsätze sanken um 5,0 Millionen Euro auf 26,9 Millionen Euro. Die Kosten der umgesetzten Leistungen reduzierten sich im gleichen Zeitraum um 2,4 Millionen Euro auf 23,7 Millionen Euro nach 26,1 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten im ersten Quartal 2014 leicht auf 2,6 Millionen Euro nach 2,3 Millionen Euro im Vorjahresquartal; die Marketing- und Vertriebskosten blieben auf Vorjahresniveau. Trotz insgesamt sinkender Kosten verschlechterte sich das Segment-EBITDA auf -0,9 Millionen Euro nach 1,3 Millionen Euro im ersten Quartal 2013. Die Abschreibungen reduzierten sich um 0,8 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro. Dennoch blieb das Segment-EBIT mit -4,4 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau von -3,0 Millionen Euro. Dessen ungeachtet leistet dieser Geschäftsbereich weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Deckung der Infrastrukturkosten.

SEGMENT-EBITDA WIEDERKÄUFER (in Mio. €)



FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Nachhaltiger Mittelzufluss aus operativem Cashflow • Im ersten Quartal 2014 erwirtschaftete QSC einen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 10,5 Millionen Euro gegenüber 13,7 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit 9,7 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau von 8,6 Millionen Euro, da QSC im ersten Quartal 2014 die Mehrheit an FTAPI erwarb. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im ersten Quartal 2014 aufgrund der Tilgung von Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen auf -1,9 Millionen Euro gegenüber 1,1 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum.

QSC erzielt Free Cashflow von 4,6 Millionen Euro • Im ersten Quartal 2014 erwirtschaftete QSC einen Free Cashflow von 4,6 Millionen Euro gegenüber 5,1 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Das Unternehmen berechnet diese zentrale Steuerungsgröße aus der Veränderung der Nettoliquidität/-verschuldung vor Akquisitionen und Ausschüttungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die hierfür relevanten Einflussgrößen zu den beiden Stichtagen 31. März 2014 und 31. Dezember 2013:

in Mio. €	31. März 2014	31. Dez. 2013
Liquidität		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57,5	58,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,3
Liquidität	57,9	59,1
Zinstragende Schulden		
Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen	-12,3	-14,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-85,5	-85,6
Zinstragende Schulden	-97,8	-100,0
Nettoliquidität/-verschuldung	-39,9	-40,9

Danach verringerte sich die Liquidität im ersten Quartal 2014 um 1,2 Millionen Euro auf 57,9 Millionen Euro. Die zinstragenden Schulden sanken um 2,2 Millionen Euro auf -97,8 Millionen Euro, woraus sich ein Rückgang der Nettoverschuldung um 1,0 Millionen Euro auf -39,9 Millionen Euro zum 31. März 2014 ergab.

Bei der Berechnung des Free Cashflows, der auf die Finanzkraft des operativen Geschäfts abgestellt, bleibt der Erwerb von FTAPI im Februar 2014 unberücksichtigt; QSC zahlte für 51 Prozent der FTAPI-Anteile unter Berücksichtigung erworbener liquider Mittel 3,6 Millionen Euro. Daraus ergibt sich ein Free Cashflow von 4,6 Millionen Euro für das erste Quartal 2014.

Moderate Investitionen im ersten Quartal 2014 • Die Investitionen lagen im ersten Quartal 2014 bei 4,7 Millionen Euro gegenüber 9,8 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Im Vorjahr investierte QSC nach dem Gewinn mehrerer Großprojekte verstärkt in die Anbindung dieser Kunden an die eigene Infrastruktur. Auch im ersten Quartal 2014 war das Gros der Investitionen kundenbezogen, der Anteil lag bei 57 Prozent. 19 Prozent der Investitionen entfielen auf Entwicklungsprojekte, 16 Prozent auf die eigene Technik und 8 Prozent auf Sonstiges.

57 Prozent der Investitionen sind kundenbezogen

INVESTITIONEN (in Mio. €)

Q1/2014	4,7
Q1/2013	9,8

Eigenkapitalquote von 49 Prozent • Zum 31. März 2014 lag der Wert der langfristigen Vermögenswerte in der Konzernbilanz bei 273,0 Millionen Euro nach 272,0 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013. Sie stehen für 69 Prozent der Bilanzsumme von 396,2 Millionen Euro zum 31. März 2014; 31 Prozent entfielen zu diesem Zeitpunkt auf kurzfristige Vermögenswerte. Diese stiegen zum 31. März 2014 auf 123,2 Millionen Euro gegenüber 120,0 Millionen Euro zum Jahresende 2013. Auf der Passivseite sind diese Vermögenswerte zu 49 Prozent mit Eigenkapital und zu 51 Prozent mit Fremdkapital finanziert. Eigenkapital und langfristige Schulden deckten Ende März 2014 den Wert des langfristigen Vermögens zu 111 Prozent ab – ein klarer Ausdruck der Solidität der Bilanz.

Erwerb von
FTAPI erhöht
Firmenwert

Laufende Abschreibungen mindern Wert der Sachanlagen • Die Sachanlagen beliefen sich zum 31. März 2014 auf 87,8 Millionen Euro nach 93,9 Millionen Euro zum Bilanzstichtag Ende 2013. Laufende Abschreibungen minderten auch den Wert der anderen immateriellen Vermögenswerte um 1,2 Millionen Euro auf 51,6 Millionen Euro zum 31. März 2014. Dagegen stieg der Geschäfts- oder Firmenwert nach dem Erwerb von FTAPI um 9,5 Millionen Euro auf 85,8 Millionen Euro. Weitere Informationen zu dem Erwerb bietet der Anhang zum Konzernzwischenabschluss unter Ziffer 2.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten blieben die beiden größten Positionen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, im Vergleich zum 31. Dezember 2013 annähernd unverändert: Die Forderungen lagen zum 31. März 2014 bei 52,8 Millionen Euro im Vergleich 52,5 Millionen Euro, und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erreichten 57,5 Millionen Euro nach 58,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013. Die Vorauszahlungen erhöhten sich dagegen auf 8,2 Millionen Euro nach 5,1 Millionen Euro zum Jahresende 2013, da QSC jeweils zum Jahresanfang erhebliche Vorauszahlungen für die Nutzung der Infrastruktur der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr entrichten muss.

Solide Finanzierung • Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. März 2014 leicht auf 194,5 Millionen Euro gegenüber 193,9 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013. Die langfristigen Schulden stiegen in diesem Zeitraum auf 108,3 Millionen Euro im Vergleich zu 103,3 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist auf den Ausweis der Finanzverbindlichkeit für die Kaufoptionen gegenüber den Minderheitsgesellschaftern von FTAPI zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben mit 82,6 Millionen Euro gegenüber 82,7 Millionen Euro zum Jahresende 2013 nahezu unverändert.

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich zum 31. März 2014 auf 93,4 Millionen Euro nach 94,9 Millionen Euro zum Jahresende 2013. Während hier die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,5 Millionen Euro auf 60,5 Millionen Euro stiegen, gingen die kurzfristigen Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen um 1,6 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro zurück.

MITARBEITER

Anstieg der Personalkosten um knapp 5 Millionen Euro • Mit Blick auf das Wachstum im Direkten Vertrieb hatte QSC im Jahresverlauf 2013 die Mitarbeiterzahl vor allem im Outsourcing- und Consulting-Geschäft sowie in Forschung und Entwicklung deutlich aufgestockt und sieht sich damit für die erwartete Geschäftsentwicklung 2014 gut aufgestellt. Im Vergleich zum 31. März 2013 stieg die Beschäftigtenzahl zum Ende des ersten Quartals 2014 um 140 auf 1.705. Parallel dazu erhöhten sich die Personalkosten: Sie beliefen sich im ersten Quartal 2014 auf 30,4 Millionen Euro im Vergleich zu 25,6 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Mit der bestehenden Belegschaft für 2014 gut aufgestellt

MITARBEITER



Stefan Freyer scheidet aus dem Vorstand aus • Auf eigenen Wunsch verließ Stefan Freyer zum 31. März 2014 den Vorstand der QSC AG, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Stefan Freyer war von 2007 an verantwortlicher Vorstand für das operative Geschäft der damaligen INFO AG. Mit der Verschmelzung der INFO AG auf die QSC AG wurde Freyer 2013 in den Vorstand der QSC AG berufen. Dort verantwortete er den IT- und TK-Betrieb, das ITK-Lösungsgeschäft sowie die IT-Beratung des Unternehmens. Bis auf Weiteres übernehmen der Vorstandsvorsitzende Jürgen Hermann und Vertriebsvorstand Henning Reinecke kommissarisch seine Aufgaben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Keine wesentliche Änderung der Chancen- und Risikolage • Im ersten Quartal 2014 gab es keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2013 dargestellten Chancen und Risiken. Die dort aufgeführten Risiken könnten ebenso wie andere Risiken oder fehlerhafte Annahmen aber dazu führen, dass künftige tatsächliche Ergebnisse von den Erwartungen von QSC abweichen. Sämtliche Angaben in diesem ungeprüften Konzernzwischenbericht sind, soweit sie keine historischen Tatsachen darstellen, sogenannte zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf aktuellen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse und können sich daher im Zeitverlauf ändern.

NACHTRAGSBERICHT

QSC sind keine nach Schluss des Quartals eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt, über die zu berichten wäre.

PROGNOSEBERICHT

QSC bestätigt Prognose • Angesichts des erwartungsgemäßen Starts in das Geschäftsjahr 2014 bestätigt QSC ihre am 26. Februar 2014 vorgelegte Prognose für das Gesamtjahr. Abhängig von den Fortschritten bei der Markteinführung innovativer ITK-Produkte und -Dienste erwartet QSC einen Umsatz von 450 bis 470 Millionen Euro, ein EBITDA-Ergebnis von 60 bis 70 Millionen Euro und einen Free Cashflow von 26 bis 32 Millionen Euro.

Der Umsatz dürfte sich weiterhin zweigeteilt entwickeln: Steigenden ITK-Umsätzen werden markt- und regulierungsbedingt rückläufige TK-Umsätze gegenüberstehen. Dieser Rückgang sowie ein verschärfter Preiswettbewerb vor allem im ADSL2+ Geschäft werden das EBITDA-Ergebnis 2014 voraussichtlich in einer Größenordnung von knapp 10 Millionen Euro belasten. Zudem profitiert QSC 2014 nicht mehr länger von der erfolgswirksamen Auflösung eines Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von rund 20 Millionen Euro pro Jahr, der im Zuge einer Zahlung des früheren Mitgesellschafters von Plusnet, TELE2, gebildet worden war und bis 2013 periodengerecht aufgelöst wurde. Da diese Auflösung nicht liquiditätswirksam war, plant das Unternehmen trotz verstärkter Investitionen in künftige Wachstumsfelder einen erneuten Anstieg des Free Cashflows.

QSC plant einen erneuten Anstieg des Free Cashflows

Direkter Vertrieb bleibt auf Wachstumskurs • Weitere Umsatzzuwächse erwartet QSC in den kommenden Quartalen im größten Geschäftsbereich, dem Direkten Vertrieb; nach einem traditionell schwächeren ersten Quartal dürfte hier auch das IT-Consulting-Geschäft zulegen. Der Indirekte Vertrieb dürfte sich weiterhin stabil entwickeln, wobei steigenden ITK-Umsätzen rückläufige TK-Umsätze gegenüberstehen. Je schneller in diesem Geschäftsbereich selbst entwickelte Produkte zur Marktreife gelangen, desto früher dürften die positiven Effekte aus dem ITK-Geschäft überwiegen. Bei den Wiederverkäufern erwartet QSC weiterhin regulierungs- und marktbedingt rückläufige Umsätze.

Investitionen von 6 bis 10 Prozent des Umsatzes • Hohen Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft werden auch in den kommenden Quartalen moderate Mittelabflüsse für Investitionen gegenüberstehen. Der Fokus der Investitionstätigkeit liegt auf kunden- und entwicklungsbezogenen Investitionen. Das Unternehmen plant hierfür mit einer Investitionsquote von 6 bis 10 Prozent des Umsatzes.

Angesichts moderater Investitionen erwartet QSC im laufenden Jahr eine Erhöhung des Free Cashflows auf 26 bis 32 Millionen Euro. Dieser stellt allein auf das operative Geschäft ab und berücksichtigt nicht Verpflichtungen aus Akquisitionen wie zuletzt von FTAPI und Maßnahmen zur Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg wie die Dividende. Der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2014 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Dividende erneut um einen Cent auf 0,10 Euro je Aktie zu erhöhen. Wenn die Hauptversammlung diesen Vorschlag billigt, wäre damit ein Mittelabfluss in Höhe von 12,4 Millionen Euro verbunden.

Dividendenvorschlag
von 10 Cent je Aktie

QSC optimiert Finanzierung und verlängert Fristigkeiten • Bei der Finanzierung setzt QSC traditionell auf die eigene Finanzkraft und nutzt zudem ein bis September 2016 laufendes Konsortialdarlehen. Ende 2013 hatte QSC mit Blick auf das anhaltend niedrige Zinsniveau darüber hinaus angekündigt, im laufenden Jahr die Fremdfinanzierung optimieren und deren Fristigkeit verlängern zu wollen. Im Mai 2014 wird das Unternehmen nun aller Voraussicht nach einen Vertrag über die Aufnahme eines fünf- bis siebenjährigen Schuldscheindarlehens über 150 Millionen Euro abschließen. Danach würde QSC das Konsortialdarlehen deutlich weniger als bislang in Anspruch nehmen. Das hohe Interesse auf Bankenseite würde es zudem erlauben, anders als zum Jahresbeginn geplant, das vor der Übernahme der Mehrheit an der INFO AG im Jahr 2011 dort bestehende Factoring in Höhe von 11 Millionen Euro zurückzuführen. Diese Rückzahlung würde die Nettoverschuldung im weiteren Jahresverlauf belasten und bei der Berechnung des Free Cashflows gesondert ausgewiesen werden, da es sich um eine Verpflichtung aus Akquisitionen sowie um eine rein finanztechnische Maßnahme handelt, bei der QSC Verbindlichkeiten aus Factoring durch Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen ablöst.

Konzernzwischenabschluss

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG (ungeprüft)

Eurobeträge in Tausend (T €)

	01.01. – 31.03. 2014	01.01. – 31.03. 2013
Umsatzerlöse	109.063	113.012
Kosten der umgesetzten Leistungen	-78.911	-75.447
Bruttoergebnis vom Umsatz	30.152	37.565
Marketing- und Vertriebskosten	-8.466	-9.859
Allgemeine Verwaltungskosten	-8.275	-8.212
Abschreibungen (inklusive nicht zahlungswirksamer aktienbasierter Vergütung)	-12.294	-12.583
Sonstige betriebliche Erträge	221	119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-207	-761
Operatives Ergebnis	1.131	6.269
Finanzerträge	55	82
Finanzierungsaufwendungen	-1.079	-1.135
Ergebnis vor Ertragsteuern	107	5.216
Ertragsteuern	214	-145
Konzernergebnis	321	5.071
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	0,00	0,04
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro	0,00	0,04

KONZERN-BILANZ (ungeprüft)

Eurobeträge in Tausend (T €)

	31.03.2014	31.12.2013
VERMÖGENSWERTE		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	87.818	93.869
Grundstücke und Bauten	26.509	26.766
Geschäfts- oder Firmenwert	85.808	76.265
Andere immaterielle Vermögenswerte	51.626	52.809
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.059	5.223
Vorauszahlungen	1.384	2.226
Sonstige langfristige Vermögenswerte	504	349
Aktive latente Steuern	14.320	14.541
Langfristige Vermögenswerte	273.028	272.048
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.773	52.539
Vorauszahlungen	8.154	5.070
Vorratsvermögen	2.116	1.746
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.233	1.565
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	343	343
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57.542	58.716
Kurzfristige Vermögenswerte	123.161	119.979
BILANZSUMME	396.189	392.027

	31.03.2014	31.12.2013
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	124.142	124.057
Kapitalrücklage	141.505	141.286
Sonstige Rücklagen	-1.175	-1.176
Konzerngewinnrücklage und Konzernbilanzverlust	-69.981	-70.302
Eigenkapital	194.491	193.865
Schulden		
Langfristige Schulden		
Langfristige Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen	8.383	8.835
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.569	82.697
Wandelschuldverschreibungen	20	19
Pensionsrückstellungen	6.862	6.765
Sonstige Rückstellungen	363	370
Rechnungsabgrenzungsposten	710	712
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.861	-
Passive latente Steuern	3.522	3.912
Langfristige Schulden	108.290	103.310
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.499	58.002
Kurzfristige Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen	3.886	5.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.974	2.868
Sonstige Rückstellungen	1.655	2.655
Steuerrückstellungen	2.270	3.068
Rechnungsabgrenzungsposten	4.559	4.238
Sonstige kurzfristige Schulden	17.565	18.491
Kurzfristige Schulden	93.408	94.852
Schulden	201.698	198.162
BILANZSUMME	396.189	392.027

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (ungeprüft)

Eurobeträge in Tausend (T €)

	01.01. – 31.03. 2014	01.01. – 31.03. 2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	107	5.216
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	12.169	12.494
Nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	125	89
Verlust aus Anlagenabgängen	7	2
Veränderung der Rückstellungen	-1.668	-1.469
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1	8.272
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.753	999
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Schulden	-4.028	-11.912
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	10.464	13.691
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen durch den Erwerb eines Tochterunternehmens nach Abzug erworbener liquider Mittel	-3.629	-
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-2.840	-3.369
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-3.230	-5.256
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9.699	-8.625
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	-	4
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien	179	102
Aufnahme (Rückzahlungen) von Darlehen	-22	1.935
Tilgung von Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen	-2.096	-920
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.939	1.121
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.174	6.187
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	58.716	34.820
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. März	57.542	41.007
Gezahlte Zinsen	1.305	799
Erhaltene Zinsen	12	78
Gezahlte Ertragsteuern	1.515	697

GESAMTERGEBNISRECHNUNG (ungeprüft)

Eurobeträge in Tausend (T €)

	01.01. – 31.03. 2014	01.01. – 31.03. 2013
Im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste Wertänderungen		
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-
Steuereffekt	-	-
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Veränderung der unrealisierten Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten	1	-
Steuereffekt	-	-
Im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	1	-
Konzernergebnis	321	5.071
Summe aus Konzernergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen des Geschäftsjahres	322	5.071

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (ungeprüft)

Eurobeträge in Tausend (T €)

	Auf die Anteilseigner der QSC AG entfallendes Eigenkapital				Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Konzerngewinnrücklage und Konzernbilanzverlust	
Saldo zum 1. Januar 2014	124.057	141.286	-1.176	-70.302	193.865
Konzernergebnis	-	-	-	321	321
Erfolgsneutral erfasstes sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	1	-	1
Gesamtergebnis	-	-	1	321	322
Ausübung von Wandelschuldverschreibungen	85	94	-	-	179
Nicht zahlungswirksame aktienbasierte Vergütung	-	125	-	-	125
Saldo zum 31. März 2014	124.142	141.505	-1.175	-69.981	194.491
Saldo zum 1. Januar 2013	123.677	140.542	-1.207	-82.776	180.236
Konzernergebnis	-	-	-	5.071	5.071
Einziehung eigener Aktien	-	13.630	-	-13.630	-
Ausübung von Wandelschuldverschreibungen	76	26	-	-	102
Nicht zahlungswirksame aktienbasierte Vergütung	-	89	-	-	89
Saldo zum 31. März 2013	123.753	154.287	-1.207	-91.335	185.498

Anhang zum Konzernzwischenabschluss

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die QSC AG (nachfolgend auch „QSC“ oder „die Gesellschaft“) bietet mittelständischen Unternehmen umfassende ITK-Services – von der Telefonie, Datenübertragung, Housing und Hosting bis hin zum IT-Outsourcing und IT-Consulting. Als SAP Gold Partner und Microsoft Gold Certified Partner verfügt die QSC AG zudem über Spezialwissen im Bereich der SAP- und Microsoft-Implementierung. Eigenentwickelte Cloud-Services für unterschiedlichste Anwendungen runden das Portfolio ab. Mit eigener hochmoderner Netzinfrastruktur sowie TÜV- und ISO-zertifizierten Rechenzentren in Deutschland zählt QSC zu den führenden mittelständischen Anbietern von ITK-Dienstleistungen in Deutschland. Das Unternehmen bietet sowohl maßgeschneiderte Lösungen für individuelle ITK-Anforderungen als auch ein modulares Produkt-Portfolio für kleinere Geschäftskunden und Vertriebspartner.

QSC ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft. Der Sitz befindet sich in 50829 Köln, Mathias-Brüggen-Straße 55. Im Handelsregister des Amtsgerichts Köln wird die Gesellschaft unter der Nummer HRB 28281 geführt. Seit dem 19. April 2000 ist QSC an der Deutschen Börse und seit Anfang 2003, nach der Neuordnung des Aktienmarktes, im Prime Standard notiert. Am 22. März 2004 wurde QSC in den TecDAX aufgenommen, der die 30 größten und liquidesten Technologiewerte im Prime Standard umfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Dieser zusammengefasst dargestellte und ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der QSC AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Accounting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) unter Berücksichtigung von International Accounting Standard (IAS) 34 „Zwischenberichterstattung“ aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss enthält nicht sämtliche für den Abschluss des Geschäftsjahres vorgeschriebenen Erläuterungen und Angaben und sollte in Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gelesen werden. Der Konzernzwischenabschluss enthält nach Einschätzung des Vorstands alle Anpassungen, die für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die Ergebnisse der zum 31. März 2014 endenden Berichtsperiode lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung künftiger Ergebnisse zu.

Die bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 angewandten Methoden mit nachfolgend beschriebener Ausnahme. Gemäß der internationalen Rechnungslegungspraxis zur Zwischenberichterstattung erfolgt die Berechnung der Ertragsteuern im Quartalsabschluss zum 31. März 2014 erstmals unter Berück-

sichtigung des sogenannten integralen Ansatzes. Diesem Ansatz zufolge wird der für das Quartal ausgewiesene Ertragsteueraufwand auf der Basis der erwarteten Jahressteuerquote ermittelt. Die Prognose der Jahressteuerquote berücksichtigt, dass für das laufende Geschäftsjahr zwar ein positives Vorsteuerergebnis erwartet wird, der entsprechende Steueraufwand aber einem höheren Steuerertrag gegenübersteht, was insgesamt zu einer negativen Konzernsteuerquote führen wird. Der erwartete Steuerertrag ist im Wesentlichen auf den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen, die auf der Basis der aktuellen Planungsrechnungen ermittelt werden.

Änderungen in den IFRS, die ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden sind, hatten keine Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 31. März 2014.

Im Rahmen der Aufstellung des Zwischenabschlusses gemäß den IFRS müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Beurteilungen vorgenommen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag betreffen; die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Einschätzungen des Vorstands im Zusammenhang mit der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben.

Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Beträge auf Tausend Euro (T €) auf- oder abgerundet.

2 Konsolidierung

Der Konzernzwischenabschluss umfasst den Abschluss der QSC AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. März 2014. Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt geändert:

Mit Vertrag vom 17. Dezember 2013 wurde die bereits zu 100 Prozent im Besitz der QSC befindliche Collutio Holding GmbH, Wien, auf die QSC verschmolzen. Die Verschmelzung ist mit Eintragung in das Handelsregister am 24. März 2014 wirksam geworden.

Am 24. Februar 2014 hat QSC nominal 50,93 Prozent der Anteile an der Münchner FTAPI Software GmbH (nachfolgend auch „FTAPI“), einem Spezialisten für verschlüsselten Datenaustausch zwischen Geschäftskunden, übernommen. Unter Berücksichtigung der eigenen Anteile der Gesellschaft ergibt sich eine Beteiligungsquote von QSC in Höhe von 57,23 Prozent.

Für die Anteile von nominal 50,93 Prozent wurde an die bisherigen Gesellschafter ein Barkaufpreis von T € 3.056 gezahlt. Außerdem bestehen mit den Minderheitsgesellschaftern Vereinbarungen, nach denen QSC in definierten Ausübungszeiträumen in den Jahren 2017 bis 2019 die Restanteile an FTAPI nach einer definierten Preisformel erwerben kann (Kaufoption). Umgekehrt können die verbleibenden Gesellschafter ihre Anteile an FTAPI der QSC in den gleichen Ausübungszeiträumen nach einer definierten Preisformel zum Kauf anbieten (Andienungsoption). Entsprechend den Bestimmungen des IAS 32.23 wurden in diesem Quartalsabschluss für die Verpflichtung der QSC aus der Andienungsoption der verbleibenden Gesellschafter eine Finanzverbindlichkeit in Höhe von T € 5.616 berücksichtigt. Für die Berechnung der Finanzverbindlich-

keit (Zeitwert gemäß Stufe 3 nach IFRS 13.81) wurde auf den Barwert des erwarteten Ausübungspreis für die Andienungsoption abgestellt, wobei ein risiko- und fristadäquater Zinssatz von 4,28 Prozent verwendet wurde. Der Kaufpreis für die Restanteile ist dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung von FTAPI im Ausübungszeitraum für die Optionen.

Außerdem entstanden im Zusammenhang mit der Akquisition Anschaffungsnebenkosten in Höhe von T € 93, die erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen werden. Nach vorläufigen Ermittlungen wurden zum Erwerbszeitpunkt identifizierte Vermögenswerte und Schulden mit beizulegenden Zeitwerten in Höhe von T € 161 bzw. T € 1.033 übernommen. Bei der Erstkonsolidierung von FTAPI wurde zur Ermittlung eines vorläufigen Unterschiedsbetrags hinsichtlich der vorgenannten Andienungsoption der verbleibenden Gesellschafter unterstellt, dass diese Andienungsoption bereits ausgeübt worden ist (sogenannte „Anticipated-Acquisition-Methode“). Aufgrund des somit unterstellten Erwerbs von 100 Prozent der Anteile an FTAPI werden im vorliegenden Konzernzwischenabschluss keine nicht beherrschenden Anteile für die Minderheitsgesellschafter von FTAPI ausgewiesen. Dieses führt dazu, dass der geschätzte Zeitwert der aus dem Andienungsrecht resultierenden Finanzverbindlichkeit in Höhe von T € 5.616 im Erwerbszeitpunkt als zusätzliche Anschaffungskosten aus dem Unternehmenserwerb berücksichtigt worden ist.

Der Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung ergibt sich zum 31. März 2014 dementsprechend wie folgt:

in T €	31.03.2014
Anschaffungskosten	3.056
Zeitwert der Finanzverbindlichkeit aus dem Andienungsrecht	5.616
Anschaffungskosten gesamt	8.672
abzüglich Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens (vorläufig ermittelt)	-872
Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	9.544

Die Identifizierung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind zunächst vorläufig erfolgt und zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Zwischenabschlusses nicht abgeschlossen. Mangels anderweitiger Erkenntnisse wird der Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb von T € 9.544 vorläufig als Geschäfts- oder Firmenwert im Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014 ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert reflektiert im Wesentlichen die erwarteten Synergien aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit von FTAPI und QSC sowie das zukünftige Erfolgspotenzial der innovativen Produkte im Bereich der Verschlüsselungstechnologie.

In welcher Höhe aus der Akquisition tatsächlich ein Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, kann erst nach Abschluss der Kaufpreisallokation und der endgültigen Zeitwertermittlung des übernommenen Nettovermögens zum Erwerbszeitpunkt bestimmt werden; es ist geplant, diese Ermittlung im laufenden Quartal des Geschäftsjahres 2014 abzuschließen.

Der Ausweis der Finanzverbindlichkeit für die Kaufoptionen gegenüber den Minderheitsgesellschaftern von FTAPI erfolgt unter den sonstigen langfristigen Schulden.

Im Zeitraum vom 24. Februar bis 31. März 2014 hat FTAPI nur in unwesentlichem Umfang zum Konzernumsatz und Konzernergebnis beigetragen. Auch wenn der Erwerb bereits zum 1. Januar 2014 erfolgt wäre, schätzt das Management den Umsatz- und Ergebnisanteil von FTAPI bis zum 31. März 2014 als nicht wesentlich im Verhältnis zum Konzernumsatz und -ergebnis ein.

3 Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernzwischenabschluss erfassten Finanzinstrumente mit Ausnahme der Wandelschuldverschreibungen aus den Aktienoptionsprogrammen.

in T €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
		31.03.2014	31.12.2013	31.03.2014	31.12.2013
Klassen von Finanzinstrumenten					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	ACAC	57.542	58.716	57.542	58.716
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	343	343	343	343
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	ACAC	5.059	5.223	5.145	5.439
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	ACAC	52.773	52.539	52.773	52.539
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	60.499	58.002	60.499	58.002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	85.543	85.565	85.543	85.565
Schulden aus Finanzierungs- und Finanzierungsleasingverträgen	FLAC	12.269	14.365	12.119	14.556
Sonstige kurz- und langfristige Schulden	FLAC	17.565	18.491	17.565	18.491
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	ACAC	115.374	116.478	115.460	116.694
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	343	343	343	343
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	175.876	176.423	175.726	176.614

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Stichtag des Zwischenabschlusses näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Dies gilt auch für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die beizulegenden Zeitwerte der Schulden aus Finanzierungsverträgen sowie der sonstigen kurz- und mittelfristigen Schulden werden unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen berechnet. Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurde anhand von Marktpreisen (Stufe 1 gemäß IFRS 13.76) ermittelt. Für die Ermittlung des Zeitwerts der Forderungen aus Mehrkomponentenverträgen wurden die erwarteten langfristigen Zahlungen mit dem Zinssatz für dreijährige Industriefinanzierungen (Stufe 3 gemäß IFRS 13.81) abgezinst.

in T €	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung		Nettoergebnis	
		Wertberichtigung	zu Fair Value	31.03.2014	31.12.2013
Assets carried at Amortised Cost (ACAC)	55	-43	-	12	698
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	-	-	-	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	-939	-	-	-939	-3.978
Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	-884	-43	-	-827	-3.280

4 Segmentberichterstattung

Die Grundlage für die Bestimmung der Segmente ist entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 die interne Organisationsstruktur des Unternehmens, die von der Unternehmensleitung für betriebswirtschaftliche Entscheidungen und Leistungsbeurteilungen zugrunde gelegt wird. Die Segmentierung der QSC folgt der Kundenstruktur, wie nachfolgend erläutert.

Der Geschäftsbereich Direkter Vertrieb konzentriert sich auf mehr als 8.000 größere und mittlere Unternehmen in Deutschland. Das Portfolio umfasst nationale und internationale Standortvernetzungen, Outsourcing-Lösungen und Rechenzentrumsdienstleistungen wie Housing und Hosting. Einen wichtigen Bestandteil des Leistungsspektrums bildet darüber hinaus das IT-Consulting; QSC ist Beratungspartner für SAP- und Microsoft-Lösungen.

Der Geschäftsbereich Indirekter Vertrieb adressiert knapp 900.000 kleinere und mittelständische Unternehmen in Deutschland, die in der Regel keine eigenen Mitarbeiter für die Informations- und Kommunikationstechnologie beschäftigen und stattdessen ITK-Dienste von regionalen Partnern beziehen. QSC konzentriert sich daher auf die Zusammenarbeit mit regionalen Dienstleistern, Vertriebspartnern und Distributoren. Ihnen bietet QSC Internetverbindungen, Direktanschlüsse an das QSC-Sprachnetz, Voice-over-IP-Produkte und darüber hinaus standardisierte Cloud-Dienste wie eine virtuelle Telefonanlage und einen flexiblen Baukasten zur Nutzung der QSC-Rechenzentren.

Im Geschäftsbereich Wiederverkäufer bündelt QSC das Geschäft mit ITK-Dienstleistern, die sich vornehmlich an Privatkunden wenden; dazu zählen Telekommunikationsunternehmen, Kabelnetzbetreiber und Internet-Provider. QSC stellt für deren Kunden verschiedene Vorprodukte bereit, darunter konventionelle Sprachdienste wie Call-by-Call-Angebote sowie entbündelte DSL-Leitungen. Darüber hinaus beinhaltet dieser Geschäftsbereich das Managed Outsourcing, bei dem QSC schmalbandige Sprachnetze alternativer Anbieter in ihr Next Generation Network (NGN) integriert und deren Festnetzgeschäft komplett betreibt.

Als zentrale Steuerungsgröße der Segmente dient dem Management das operative Ergebnis, also das Ergebnis vor Steuern und Zinsen nach IFRS. Die Kosten werden den jeweiligen Geschäftsbereichen vollständig zugeordnet und es erfolgt eine komplette Ergebnisrechnung mit Ausnahme der Steuern und Zinsen. Die direkte und indirekte Zuordnung der Kosten auf die einzelnen Segmente entspricht der internen Berichterstattung und Steuerungslogik. Bei den Vermögenswerten und Schulden gab es ebenfalls direkt und indirekt zuordenbare Positionen. Die indirekt zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit Ausnahme der aktiven und passiven latenten Steuern nach dem Tragfähigkeitsprinzip anhand der relativen Deckungsbeiträge allokiert.

in T €	Direkter Vertrieb	Indirekter Vertrieb	Wiederverkäufer	Überleitung	Konzern
01.01. – 31.03.2014					
Umsatzerlöse	51.994	30.133	26.936	-	109.063
Kosten der umgesetzten Leistungen	-37.055	-18.180	-23.676		-78.911
Bruttoergebnis vom Umsatz	14.939	11.953	3.260	-	30.152
Marketing- und Vertriebskosten	-3.564	-3.316	-1.586		-8.466
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.997	-2.640	-2.638		-8.275
Abschreibungen	-5.850	-2.890	-3.429		-12.169
Nicht zahlungswirksame aktienbasierte Vergütung	-77	-28	-20		-125
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-46	10	50		14
Operatives Ergebnis	2.405	3.089	-4.363	-	1.131
Vermögenswerte	209.693	110.265	61.911	14.320	396.189
Schulden	81.803	45.357	71.016	3.522	201.698
Investitionen	1.688	1.606	1.453	-	4.747
01.01. – 31.03.2013					
Umsatzerlöse	50.589	30.487	31.936	-	113.012
Kosten der umgesetzten Leistungen	-33.028	-16.352	-26.067		-75.447
Bruttoergebnis vom Umsatz	17.561	14.135	5.869	-	37.565
Marketing- und Vertriebskosten	-4.461	-3.715	-1.683		-9.859
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.934	-2.960	-2.318		-8.212
Abschreibungen	-5.534	-2.726	-4.235		-12.495
Nicht zahlungswirksame aktienbasierte Vergütung	-31	-29	-28		-88
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-51	-29	-562		-642
Operatives Ergebnis	4.550	4.676	-2.957	-	6.269
Vermögenswerte	193.533	108.008	75.309	10.539	387.389
Schulden	76.466	40.717	79.953	4.755	201.891
Investitionen	5.994	1.844	1.939	-	9.777

5 Aktienoptionsprogramme

Die bereits in Vorjahren aufgelegten Aktienoptionsprogramme wurden planmäßig fortgeführt. Durch Wandlungen von Aktienoptionen erhöhte sich das gezeichnete Kapital der QSC AG im ersten Quartal 2014 um T € 85.

6 Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2014 vor, eine Dividende in Höhe von 0,10 Euro je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

7 Rechtsstreitigkeiten

Im Spruchverfahren vor dem Landgericht Hamburg im Anschluss an den Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der ursprünglichen INFO Gesellschaft für Informationssysteme Aktiengesellschaft (Amtsgericht Hamburg, HRB 36067, nachfolgend „Alte INFO AG“) im Rahmen der Verschmelzung der Alten INFO AG auf die INFO Gesellschaft für Informationssysteme Holding Aktiengesellschaft („INFO AG“, vormals IP Partner AG, nach der Verschmelzung umfirmiert in INFO Gesellschaft für Informationssysteme Aktiengesellschaft, inzwischen verschmolzen auf QSC AG), in dem die Antragsteller (insgesamt 45) eine Erhöhung der von der INFO AG an sie gezahlten Barabfindung (€ 18,86 je Stückaktie der Alten INFO AG) in größtenteils nicht spezifizierter Höhe forderten, hat das Landgericht Hamburg die Anträge der Antragsteller mit Beschluss vom 3. Februar 2014 zurückgewiesen. Hiergegen haben zwei Antragsteller fristgerecht das Rechtsmittel der Beschwerde erhoben. Der Beschluss ist daher noch nicht rechtskräftig.

Sollte im Beschwerdeverfahren rechtskräftig festgestellt werden, dass die Barabfindung erhöht werden muss, beträfe dies alle ehemaligen Minderheitsaktionäre der Alten INFO AG (307.943 Aktien).

Die Barabfindung wurde von der INFO AG auf der Grundlage einer durch die IVA VALUATION & ADVISORY AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erstellten gutachterlichen Stellungnahme zum Unternehmenswert festgelegt. Der vom Landgericht Hamburg ausgewählte und bestellte sachverständige Prüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat die Angemessenheit der Barabfindung bestätigt. Im Zusammenhang mit dem anhängigen Spruchverfahren wurde nur eine Rückstellung für die Gerichtskosten und bisher absehbare Nebenkosten des Rechtsstreits gebildet.

8 Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 hat QSC Geschäftsbeziehungen mit Gesellschaften unterhalten, bei denen Mitglieder des Managements und des Aufsichtsrats Gesellschafter sind. Als nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Alle Verträge mit diesen Gesellschaften unterliegen der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats und erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die IN-telegence GmbH ist ein Anbieter von Mehrwertdiensten im Telekommunikationsbereich und nimmt im Wesentlichen Netzwerkdienstleistungen von QSC in Anspruch. In geringem Umfang nehmen Tochtergesellschaften der QSC AG auch diese Mehrwertdienste der IN-telegence in Anspruch. Die Teleport Köln GmbH unterstützt QSC bei der Installation von Endkundenanschlüssen und nimmt Telekommunikationsdienstleistungen von QSC in Anspruch. Die QS Communication Verwaltungs Service GmbH berät QSC im Produktmanagement von Sprachprodukten.

in T €	Umsatzerlöse	Aufwendungen	Erhaltene Zahlungen	Geleistete Zahlungen
01.01. – 31.03.2014				
IN-telegence GmbH	201	1	242	3
Teleport Köln GmbH	7	1	12	1
QS Communication Verwaltungs Service GmbH	-	25	-	46
01.01. – 31.03.2013				
IN-telegence GmbH	223	8	274	9
Teleport Köln GmbH	7	1	6	1
QS Communication Verwaltungs Service GmbH	-	47	-	45

in T €	Forderungen	Schulden
31. März 2014		
IN-telegence GmbH	79	1
Teleport Köln GmbH	3	-
31. März 2013		
IN-telegence GmbH	86	-
Teleport Köln GmbH	6	-

9 Vorstand

Zum 31. März 2014 hat Stefan Freyer, Vorstand für Betrieb, ITK-Lösungsgeschäft und IT-Beratung, auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen.

	Aktien		Wandlungsrechte	
	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013
Jürgen Hermann	225.000	225.000	200.000	200.000
Barbara Stolz	-	-	30.000 ¹	-
Stefan Freyer	-	-	-	-
Henning Reinecke	1.000 ¹	-	-	-

¹ Bestand zum Zeitpunkt des Eintritts in den Vorstand

10 Aufsichtsrat

	Aktien		Wandlungsrechte	
	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013
Dr. Bernd Schlobohm, Vorsitzender	15.518.372	15.493.372	200.000 ¹	-
Dr. Frank Zurlino, stellv. Vorsitzender	10.000 ²	-	-	-
Gerd Eickers	15.577.484	15.552.484	-	-
Ina Schlie	-	-	-	-
Anne-Dore Ahlers ³	-	-	2.700 ²	-
Cora Hödl ³	-	-	4.100 ²	-

¹ Bestand zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Vorstand

² Bestand zum Zeitpunkt des Eintritts

³ Arbeitnehmervertreter

Köln, im Mai 2014



Jürgen Hermann
Vorstandsvorsitzender



Barbara Stolz



Henning Reinecke

Kalender

Hauptversammlung
28. Mai 2014

Quartalsberichte
11. August 2014
10. November 2014

Kontakt

QSC AG
Investor Relations
Mathias-Brüggen-Straße 55
50829 Köln
Telefon +49 221 669-8724
Telefax +49 221 669-8009
E-Mail invest@qsc.de
Internet www.qsc.de

Impressum

Verantwortlich
QSC AG, Köln

Gestaltung
sitzgruppe, Düsseldorf

Fotografie
Nils Hendrik Müller, Braunschweig

Weitere Informationen unter www.qsc.de